

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Das leere Burgverlies	39
Methodisch–didaktische Hinweise	5	
Wie funktionieren Lese-Schatzsuchen? Wie setzt man sie im Unterricht um? ..	5	Einführender Text	39
Der Piratenschatz im wilden Wald	7	Burgkarte	40
.....		Differenzierte Lesetexte (leicht, mittel, schwer)	41
Einführender Text	7	Leserätsel, Übungen, Zusatzaufgaben	49
Schatzkarte	8	Lösungen	54
Differenzierte Lesetexte (leicht, mittel, schwer)	9	Der Tigertempel im Dschungel	
Leserätsel, Übungen, Zusatzaufgaben	16	Südostasiens	56
Lösungen	20	
Auf der Suche nach der goldenen Kette	22	Einführender Text	56
.....		Schatzkarte	57
Einführender Text	22	Differenzierte Lesetexte (leicht, mittel, schwer)	58
Stadtkarte	23	Leserätsel, Übungen, Zusatzaufgaben	66
Differenzierte Lesetexte (leicht, mittel, schwer)	24	Lösungen	76
Leserätsel, Übungen, Zusatzaufgaben	31	Urkunde	78
Lösungen	37		

Die Benutzerhinweise zum Download des Zusatzmaterials und den entsprechenden Zusatzcode finden Sie am Ende des Buches.

Lesen ist eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen zum Lernen und Wissen.

Das weiterführende Lesen geht über die reine Beherrschung von Buchstaben hinaus. Es erschließt sprachliche Zusammenhänge und Inhalte, fördert die Kreativität und Fantasie.

In diesen Lese-Schatzsuchen geht es insbesondere um das wortgenaue Lesen. Es sollen Fertigkeiten gesichert und angewendet werden, die einem solchen Lesen dienlich sind. Grundsätzliches Ziel hierbei ist es, die Lesesicherheit und Lesegeläufigkeit der Kinder zu verbessern. Zeitlich soll das Interesse und die Motivation der Kinder beim Lesen erhalten bleiben bzw. geweckt werden. Dies ist vor allem dann möglich, wenn ein Erfolg erzielt bzw. Lust auf mehr geweckt wird. Daher sind die einzelnen Schatzsuchen so aufgebaut, dass sie auch den unerfahreneren, schwächeren Lesern ein Leseerfolg ermöglicht und den bereits guten Lesern Leselust eröffnet wird.

Bei allen Lesenden soll das Leseverstehen geübt und gefestigt werden. Hierfür notwendige strategische Kompetenzen sind gerade bei vielen schwachen Lesern zu wenig ausgebildet: Während gute Leser über Lesestrategien verfügen, diese situationsangemessen flexibel einsetzen, gilt für eher schwache Leser, dass sie nicht nur ihre fehlenden Fähigkeiten nicht richtig einschätzen können, sondern Verstehensschwierigkeiten häufig nicht einmal bemerken. Unverstandenes wird dann einfach ignoriert.

Daher sollen in diesen Lese-Schatzsuchen mit den dreifach differenzierten Lesetexten Situationen geschaffen werden, in denen die Strategievermittlung, Übung und Anwendung eine besondere Rolle spielt. Gleichzeitig kann über Unverstandenes nicht einfach so hinweggegangen werden, da man sonst nicht zum Ziel gelangt. Ist man auf dem falschen Weg, wird man dazu aufgefordert, gezielt nachzulesen und den richtigen Pfad einzuschlagen.

Ein bewusstes Lesetraining soll parallel zum Leseverstehen bestimmte Teilschritte einüben, die vor, während und nach dem Lesen hilfreich sind. Dabei soll, trotz einer später unbewusst ausgewählten Abfolge an zweckgerichteten Aktionen beim Lesen, in der Vermittlung und Übung dieser Handlungen ein bestimmter Zyklus von Lesefertigkeiten vermittelt werden.

In diesem Band liegt der Schwerpunkt also auf den Leseprozess. Nicht das Produkt, sondern im wahren Sinne des Wortes der Weg des Verstehens gilt hier unsere Aufmerksamkeit und sollte unbedingt am Ende einer jeden Lese-Schatzsuche gemeinsam mit den Kindern reflektiert werden. Tipps und Tricks können hierbei von allen Kindern gegeben bzw. angenommen werden, da jeder aufbauend auf seinen individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten übt.

Viel Freude mit den Lese-Schatzsuchen wünscht

Stephanie Fischer

Der Piratenschatz im wilden Wald

Fritz und Hannes kickten gerade mit ihrem Fußball im Stadtpark, als sich zwei alte Herren auf die Bank neben dem Bolzplatz setzten. Schon von Weitem fanden die beiden, dass sie komisch aussahen. Irgendwie merkwürdig. Der eine hatte einen großen goldenen Ohrring im Ohr, der in der Sonne blitzte, und der andere einen großen schwarzen Piratenhut auf dem Kopf.

Fritz und Hannes wurden neugierig und spielten wie zufällig in der Nähe der beiden Männer weiter Fußball. Dabei konnten sie das Gespräch der beiden zwar kaum hören, aber Gesprächsfetzen aufschnappen. Sie waren sich sicher, das Wort „Schatz“ gehört zu haben.

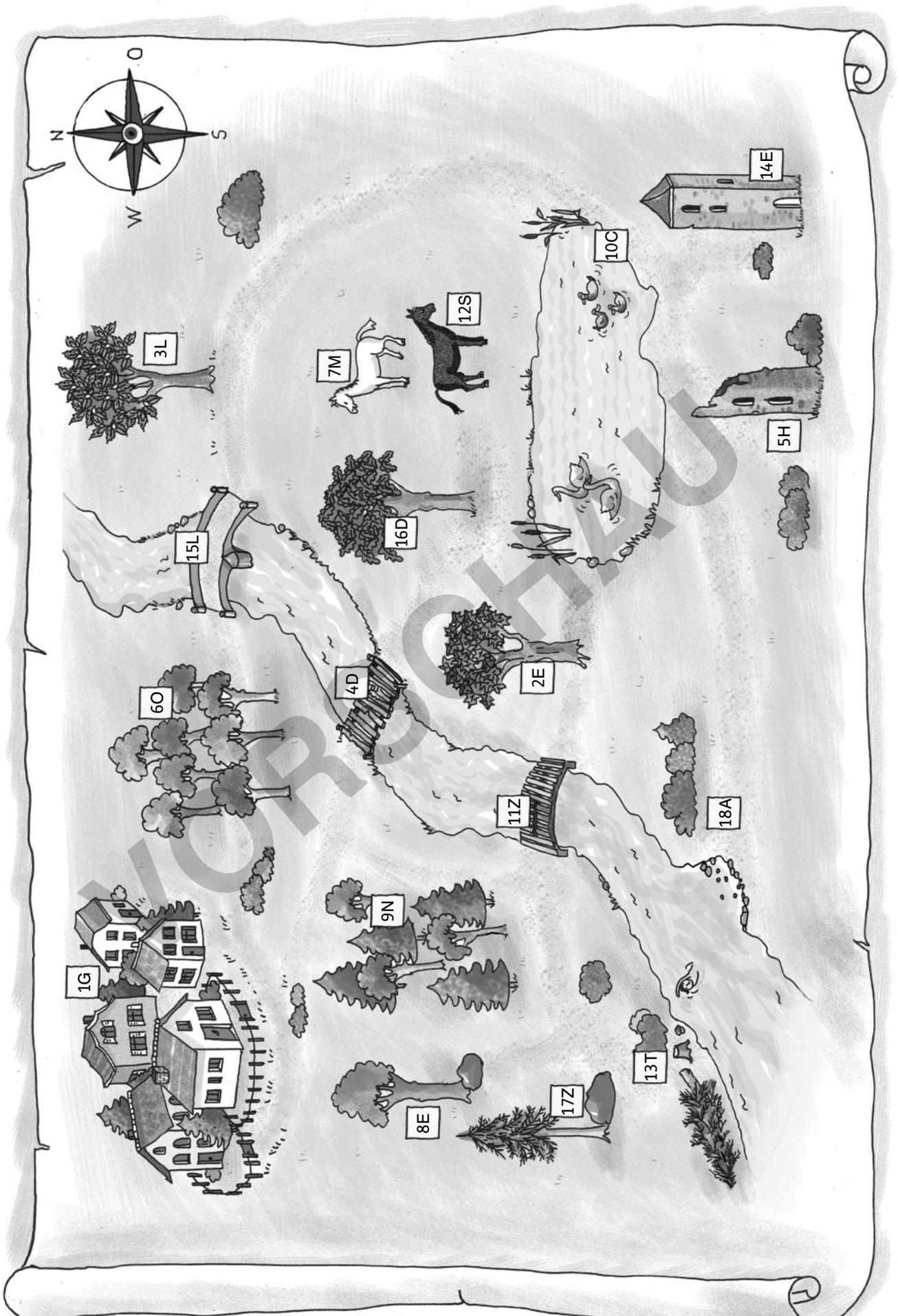
„Hast du eigentlich jemals den Schatz deines alten Seeräuber-Opas gefunden?“, sagte der mit dem großen goldenen Ohrring. – „Nein“, zischte der mit dem Hut, „er muss ihn damals so gut versteckt haben, dass ihn selbst ich, als größter Pirat nicht mehr finde. Und mit seiner Karte, die den Weg beschreibt, kann ich nichts anfangen.“ Der mit dem Ohrring schaute überrascht. Von einer Karte hatte er noch nie etwas gehört. Der Pirat mit dem großen Hut auf dem Kopf grinste nur und zeigte auf seinen großen schwarzen Hut.

Fritz und Hannes schauten sich an und waren sich einig: Sie wollten auf Schatzsuche gehen. Sie mussten nur irgendwie an die Karte kommen. „Wir warten, bis er sich nach vorne beugt und ihm der Hut vom Kopf fällt. Dann schnappen wir uns den Hut!“, flüsterte Fritz. „Ich habe auch schon eine Idee, wie er sich bücken muss“, murmelte Hannes: „Wir schießen ihnen unseren Ball zwischen die Füße.“ Schon war Hannes dabei, den Fußball zu den zwei Männern zu kicken. Fritz kam inzwischen in einem großen Bogen von hinten auf die Bank zugelaufen. Dort waren die zwei alten Männer inzwischen dabei, etwas umständlich den Ball aufzuheben. Genau in dem Moment, als der Hut auf den Boden plumpste, schnappte ihn sich Fritz und rannte aus dem Stadtpark hinaus. Dicht gefolgt von Hannes.

Mächtig stolz auf sich selbst kletterten die beiden in ihr Baumhaus, fanden die Karte und rollten sie auf. Es gab viele Zeichen, Bäume und Häuser. Handelte sich dabei etwa um Hinweise, die tatsächlich zu einem Schatz führen sollten? Sie wussten nicht weiter und überlegten fieberhaft, wen sie um Hilfe fragen könnten, der verschwiegen genug war, nichts zu verraten, aber auch schlau genug, um ihnen zu helfen.

Dabei kamen sie auf dich. Ja, genau. Auf dich! Du sollst ihnen unbedingt dabei helfen, den Schatz zu finden. Bist du bereit?

Der Piratenschatz im wilden Wald: Schatzkarte



1	Mein lieber Pirat. Vor vielen Jahren habe ich den Schatz vergraben. Rüste dich gut für diese lange Reise und mach dich auf den Weg. Gehe in den Wald mit den acht Bäumen östlich unseres Ortes. Dort findest du meinen nächsten Brief.
2	„Ich bin zwar auch in der Flagge Kanadas zu finden, aber von mir bekommst du keinen neuen Hinweis.“ Du musst also zurück zur 15 und den richtigen Baum finden.
3	Hier findest du wohl keinen Hinweis. Schnell zurück zur 15.
4	Du darfst hier nicht sein. Die Brücke ist morsch und könnte jeden Moment einstürzen. Schnell zurück zu 6. Lies langsam und achte auf jedes Wort.
5	Im Turm findest du eine Karte, auf der etwas geschrieben steht. „Du musst zur Bucht am Flussufer gehen und dort den nächsten Brief lesen.“
6	<p>Laufe zum Fluss, bis du zu einer Brücke kommst.</p> <p>Über welche Brücke sollst du gehen?</p> <p>Entdecke beim Leserätsel die Schwarzfahrer, und du weißt, welche Brücke du nehmen kannst.</p>
7	Dein Pferd wirft dich nach einiger Zeit wieder bei 16 ab. Lies 16 nochmals ganz genau.
8	Du bist kurz vor dem Ziel, aber leider bist du zum falschen Stein gelaufen. Geh zur 13 und lies langsam und genau.
9	Du hast dich verlaufen. Du musst zurück in den Ort und den Weg erneut suchen. Lies 1 noch einmal Wort für Wort langsam durch.
10	Eine aufgeregte Ente kommt zu dir geschwommen und erzählt dir, wie es weitergeht. Löse das Leserätsel Wörter zusammenführen .
11	Achtung, das ist eine Falle! Ein Brett wurde angesägt. Geh zurück zu 6 und nimm einen anderen Weg. Lies Wort für Wort.
12	Das schwarze Pferd bringt dich schnell zu dem kleinen Teich, auf dem Enten schwimmen.

13	Du bist fast am Ziel, nur noch ein Hinweis trennt dich vom Schatz. Aber wo ist der Schatz vergraben? Löse das Leserätsel Zwillingstexte , und du erfährst, unter welchem Baum der Schatz liegt.
14	Hier findest du einen Unterschlupf für die Nacht und du beschließt, dich erst einmal auszuruhen. Danach gehst du zurück zur 10.
15	Geh weiter bis zur großen Eiche. Dort liegt die nächste Botschaft für dich.
16	Du entdeckst zwei Pferde. Welches Pferd bringt dich sicher weiter? Löse das Leserätsel Buchstabensalat , dann weißt du, wo du den nächsten Hinweis findest.
17	Endlich! Du findest eine große Schatzkiste mit glitzernden Goldstücken. Natürlich musst du Fritz und Hannes Bescheid geben, ohne dabei Aufmerksamkeit zu erregen. Suche dir ein Partnerkind und übe das Leserätsel Lesepyramide – Übermitteln der Nachricht .
18	Schwimme auf die andere Seite des Flusses. Zwischen den Wurzeln versteckt findest du einen neuen Hinweis.



Schwarzfahrer

Über welche Brücke sollst du gehen?

Schreibe die Wörter, die nicht zur Gruppe passen, auf die Zeilen, und du weißt, über welche Brücke du gehen kannst.

BIMM	KRÜCKE	MUT	DES
BIMM	KRÜCKE	MUT	DES
BIMM	BRÜCKE	MUT	DER
NIMM	KRÜCKE	MUT	DES
BIMM	KRÜCKE	MUT	DES
BIMM	KRÜCKE	MIT	DES

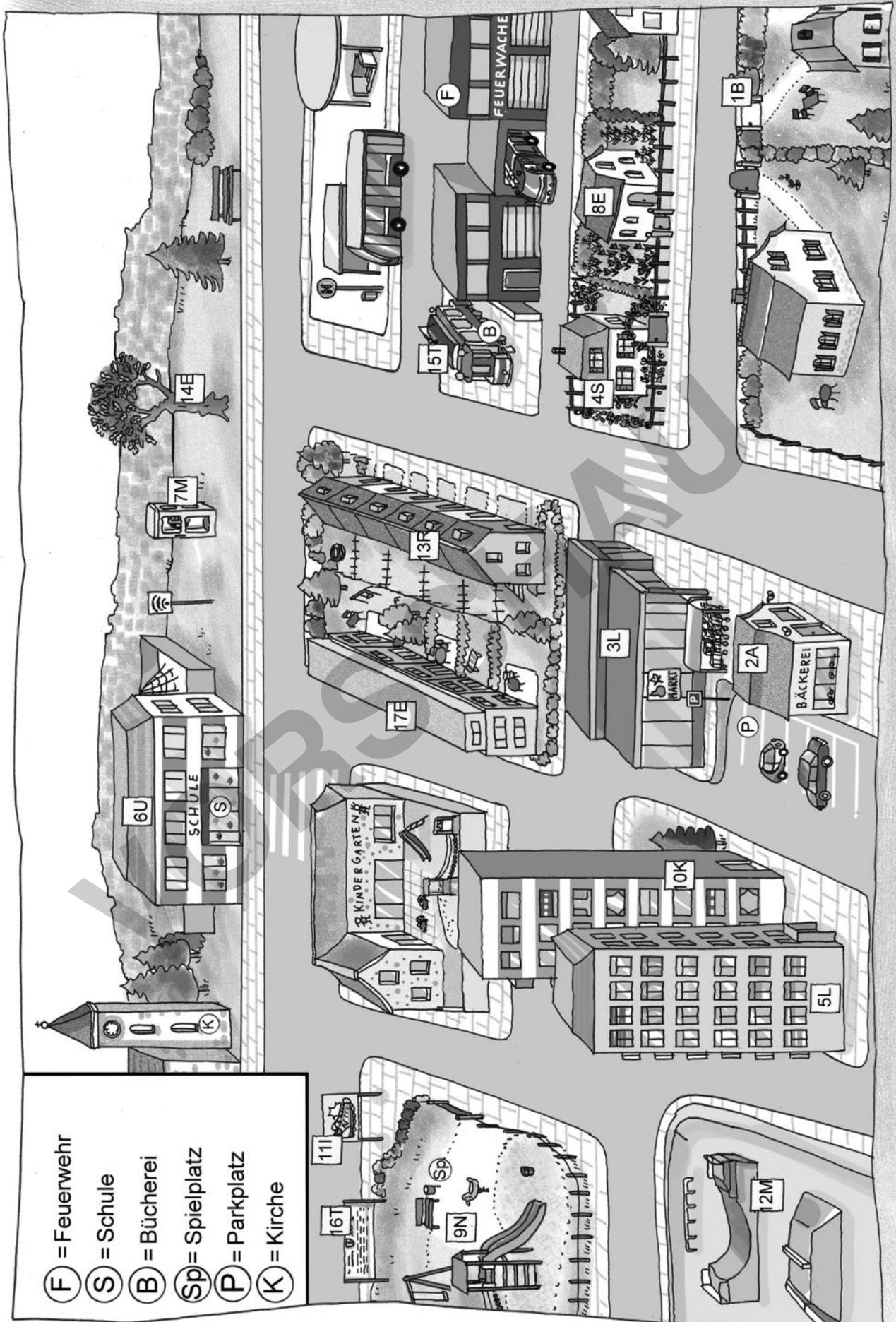
PFÜTZE	AM	NUSS	_____
PFÜTZE	AM	NUSS	_____
PFÜTZE	IM	NUSS	_____
PFÜTZE	AM	NUSS	_____
STÜTZE	AM	FLUSS	_____
PFÜTZE	AM	NUSS	_____

Wörter zusammenführen

1. Finde durch genaues Lesen die richtigen Wörter und teile sie mit Strichen ab.
2. Lies den Text nun so, dass man ihn gut verstehen kann.
3. Schreibe ihn danach fehlerfrei ab.

„Tap fer erSc hat zsuch er. Ge hwe it erz um Tur moh neD ach. Do rtl ieg
tei nPl an fü rd ich.“

Auf der Suche nach der goldenen Kette: Schatzkarte (Stadtkarte)



Wörter zusammenführen 1

1. Finde durch genaues Lesen die richtigen Wörter und teile sie mit Strichen ab.
2. Lies den Text nun so, dass man ihn gut verstehen kann.
3. Schreibe ihn danach fehlerfrei ab.

Frü hergab esan die serStel lee in enal tenBau er nhof mi tvie len Tie ren.
Man ch mal sche nkteuns die Fraude s Bau ernfri sche Mi lch. Sieschme
ckteköst lich. De rBau er mus stel ei der auf hö renu ndde nHo fve rk au
fen.D erneu e Ei gen tü merbau tean dieStel lemo der neR ei hen häus
ermit ei nemfl ach enDa ch.

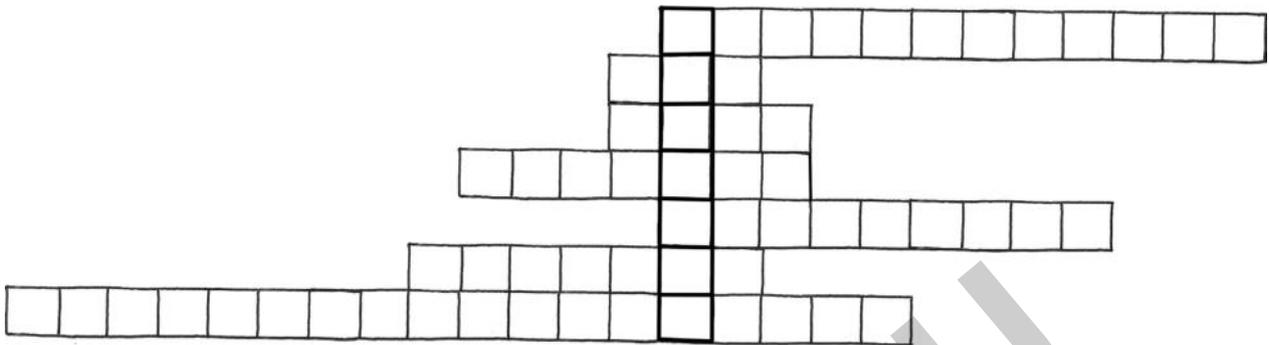
Wörter zusammenführen 2

1. Finde durch genaues Lesen die richtigen Wörter und teile sie mit Strichen ab.
2. Lies den Text nun so, dass man ihn gut verstehen kann.
3. Schreibe ihn danach fehlerfrei ab.

Im merm ehrMen schen wo hnen inStä dten. Hö herz ubau enloh ntsi ch,
den nda nnkö nennm ehrMe nsch enauf ein emG rund stück le ben. Zu
mGlü ckgi btes inden Hoch häus ernei nen Auf zug. All es biso ben zutra
genwä re gan zschö nmüh sam. Auch du mu sstjetzt inei nem Hoch haus
bis ga nz na choben. Aller dings oh neAuf zug. De rist näm lich kaputt. Ge
hein da sHo ch haus mi tacht Sto ckwe rken.

Zwillingstexte

Sieben Wörter sind in Text 2 verändert. Unterstreiche die veränderten Wörter. Schreibe die veränderten Wörter der Reihe nach mit Großbuchstaben in die Kästchen. Das Lösungswort verrät dir, wohin du als Nächstes gehen musst.



Text 1:

Eine Telefonkabine ist ein Häuschen, an dessen inneren Rückseite ein Telefon fest angebracht war. An einer Rückwand hing ein dickes Buch, in dem viele Telefonnummern standen. Wollte man telefonieren, musste man Münzen einwerfen oder eine Telefonkarte mit Guthaben einstecken. Heute stehen sie noch vor allem an einem Flugplatz, Bahnsteig oder an einer Stelle mit vielen Besuchern, wie zum Beispiel an einer Stadtmauer.

Text 2:

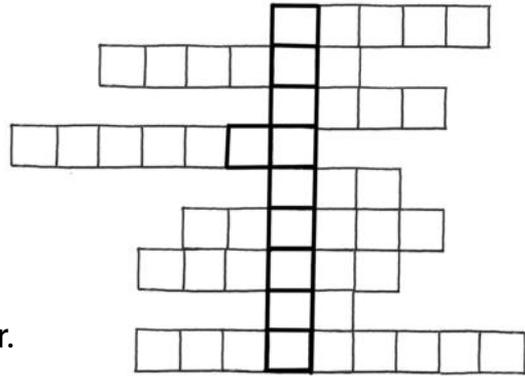
Eine Telefonzelle ist ein Häuschen, an dessen inneren Rückseite ein Telefon fest angebracht war. An der Rückwand hing ein dickes Buch, in dem alle Nummern standen. Wollte man telefonieren, musste man Münzen einwerfen oder eine Telefonkarte mit Guthaben einstecken. Heute stehen sie noch vor allem an einem Flughafen, Bahnhof oder an einer Stelle mit vielen Besuchern, wie zum Beispiel an einer Befestigungsanlage.

Lösungswort:

Gehe zum _____.

Zwillingstexte

Neun Wörter sind in Text 2 verändert.
Schreibe die veränderten Wörter aus Text 2 der Reihe nach mit Großbuchstaben in die Kästchen. Das Lösungswort verrät dir, was das Burgfräulein antwortet.



Tipp: Unterstreiche zuerst die veränderten Wörter.

Text 1:

„Ich hatte große Angst. Der Dieb wollte zuerst in die Waffenkammer. Ich war in großer Angst, dass er sich dort bewaffnen wollte. Ich schlug ihm vielleicht vor, dass er doch möglichst flott von hier verschwinden solle, denn der Ritter sowie seine Leute suchten ihn schon lange. Mit einem Pferd wäre man doch viel flinker als zu Fuß.“

Text 2:

„Ich hatte große Angst. Der Dieb wollte zuerst in die Waffenkammer. Ich war in großer Sorge, dass er sich dort bewaffnen könnte. Ich schlug ihm also vor, dass er doch möglichst schnell von hier verschwinden solle, denn der Ritter und seine Männer suchten ihn schon längst. Mit einem Pferd wäre er doch viel schneller als zu Fuß.“

LÖSUNG: Der Dieb ist zu den ...

Wörter zusammenführen

1. Finde durch genaues Lesen die richtigen Wörter und teile sie mit Strichen ab.
2. Lies den Text nun so, dass man ihn gut verstehen kann.
3. Schreibe ihn danach richtig ab.

„Üb er den Reit platz kon nted er Die bnicht ent kom men. Do rtfi ndet ge rade ei ngro ßes Reit turnier statt. Er mus s da s Pferd zu mBru nn en ge führt ha ben und sel bstab erweit er indie Burg kü che sei n. Fol ged em Die bund geh enichtz umPferd!“

Lesepyramide 1

Das Kind aus der Burgküche spricht ohne Punkt und Komma.

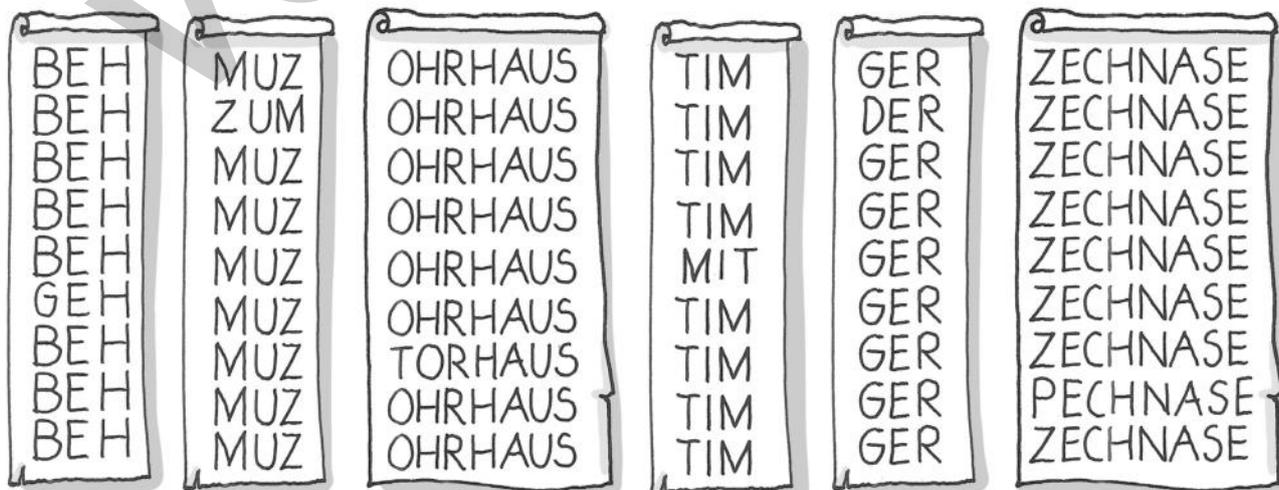
1. Versuche herauszubekommen, was es sagt.
2. Übe deinen Vortrag.
3. Lies deinem Partnerkind die Pyramide fehlerfrei und dabei leise vor.

Der Dieb
war hier Ja Ich
habe ihn bei den frisch
gebackenen Broten gesehen
Er nahm sich eines Er steckte es
sich in seinen Beutel schaute sich um Dann
ist er zum Wehrgang gerannt

Schwarzfahrer 2

Wohin musst du gehen?

Schreibe die Wörter, die nicht zur Gruppe passen auf die Zeilen, und du weißt, wohin du gehen musst.



Der Tigertempel im Dschungel Südostasiens

Es regnet schon den ganzen Tag wie aus Eimern. Lotte und Philip können nicht nach draußen auf den Spielplatz. Sie müssen im Haus bleiben und blicken gelangweilt aus dem Fenster. Betrübt trotten sie durch das Haus, auf der Suche nach etwas, was ihnen Spaß machen könnte, als sie am Bücherzimmer ihrer Eltern vorbeikommen. Ihre Eltern sind unten in der Küche, um das Abendessen vorzubereiten. Das wäre die Gelegenheit, um heimlich im Zimmer zu stöbern. Normalerweise dürfen sie nur zusammen mit ihren Eltern dort hinein. Dabei lieben es beide, in den Büchern zu blättern. Besonders in den alten, dicken Büchern, die ganz oben im Bücherregal stehen. Schnell huschen sie ins Zimmer und schließen leise die Tür hinter sich. Lotte will seit Langem schon in dem alten, grünen Buch lesen, das im obersten Regal steht. Zusammen schieben sie die Bücherleiter an die richtige Stelle. Lotte klettert vorsichtig nach oben. Sie steht schon auf der letzten Sprosse, aber kann das Buch immer noch nicht erreichen. Vorsichtig streckt sie sich. Mit ihren Fingerspitzen ertastet sie die Mulde am Buchrücken. Zaghafte versucht sie, ihre Finger dort hineinzuschieben. Leider bewegt sich das Buch nicht von der Stelle. Plötzlich rutschen ihre Finger in das Loch und reißen das Buch heraus. Überrascht von der Wucht zieht Lotte ihre Hand zurück und das Buch fällt auf den Boden. Erschrocken blicken die beiden auf das Schlamassel. Beide Kinder beugen sich über das alte Buch. Bei der Landung hat sich der Buchrücken gelöst. Aber was schaut denn da aus dem Buchrücken heraus? Philip zieht vorsichtig ein vergilbtes Blatt aus der Ecke des Buchrückens heraus. Ganz sacht öffnet er die Seite und schaut auf eine alte zerfledderte Karte mit fremden Zeichen und Symbolen. Während Philip gebannt auf die Karte schaut, nimmt Lotte das Buch zur Hand und blättert darin. Fasziniert blickt sie auf ein Kind, das, mit Fell bekleidet, scheu und schüchtern in die Kamera lächelt. Auf der Schulter liegt ein Bogen, an einem Gürtel hängen die passenden Pfeile. Unter dem Bild versucht Lotte zu entziffern, um wen es sich handelt: „Dsch-un-ge-lk-in-d. Was soll das denn heißen?“ „Dschun-gel-kind“, entziffert Philip. Da fällt Lotte ein, dass ihre Mutter mal von einem Volk erzählte, das im Dschungel Südostasiens lebt. Ein Freund von ihr war als Forscher jahrelang dort in der Wildnis, um das Leben des Stammes zu erforschen. Als die beiden im Buch weiterblättern, sehen sie die Zeichnung eines Tempels. „Tig-er-te-mp-el“, stottert Lotte. „Du meinst wohl Tiger-tempel“, hilft Philip ihr. Langsam und mühsam lesen beide im Buch, dass der Forscher wohl auf Spuren eines Tempels stieß, von dem bis dahin jeder leugnete, dass es den gab. Keiner weiß bis heute, ob es den wirklich gibt. Von Gold und Silber, wertvollen Edelsteinen und mysteriösen Statuen erzählt der Forscher. Lotte und Philip blicken sich fasziniert an. Anscheinend hat der Autor den Tempel gefunden. Gerade als sie weiterlesen wollen, hören sie ihre Eltern von unten rufen. Schnell packt Philip das Buch und versteckt es unter seinem Pulli. Er will später weiterlesen. Sofort nach dem Essen will er sich mit Lotte treffen und die Karte studieren. Wenn sie nur besser lesen könnten. Vielleicht gibt es nähere Hinweise im Buch über den Tempel und den Schätzen darin... Du bist doch ein guter Leser. Du kannst den beiden bestimmt helfen und die Hinweise auf die Lage des Tempels auf der Karte entdecken. Mach dich auf die Suche nach dem Tigertempel. Lies selbst, was der Forscher im Dschungel Südostasiens erlebt und aufgeschrieben hat.